



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

04.12.1936 (Nr. 337)

Reichliche Staatsangehörigkeit aberkannt

Nachdem Reichspräsident Dr. Scharf erklärt einen Aufbruch zur Zeichnung der Reichseigenschaft.

Staatssekretär Reinhardt erläuterte die neuen Realsteuergeetze.

In Madrid plündern und brandstiften jetzt 20.000 Spanierinnen.

Französische Luftschiffahrt wird oft gegen den Willen des spanischen Generalstabes.

Die deutschen Verwandte-Sinen beschließen zwei weitere Neubauten in Dienst zu stellen.

Am Tag der nationalen Solidarität werden auch in Bremen führende Persönlichkeiten der Stadt und des Staates für das Wagnis sammelt.

Im Hinblick auf die Durchführung des Jahresplanes erfolgt eine Regelung des Zeitverbrauchs.

Die Parteien in verschiedenen Straßen der Reichshauptstadt wurde am höchsten 20 Minuten beschränkt.

In den Centralbüros wurden 5 Kreismeister im Amtverordnen ermittelt.

Reinhardt zu den neuen Gesetzen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 3. Dezember.

Das Reichsparlament hat am 1. December u. a. auch eine Reihe sehr wichtiger Gesetze erlassen, die gelten von Staatssekretär Reinhardt vor der Presse ausführlich erläutert wurden.

Die Steuerergänzungen bildet zweifellos in den Bevölkerungsteilen aller Länder der Welt das sogenannte „heißte Thema“. Wir in Deutschland sollten eigentlich mit Auffassung dieses Art nicht einverstanden sein, und doch war es die Frage des Wohlstandes nicht von einer Pflicht, sondern von einem Recht sprechen. Denn erstens wird nach unserer Steuervergütung heute nur in Rahmen eines einzigen durch Steuerbefreiung herangezogen und zweitens werden die steuerlichen Erlassungen bei dem allgemeinen Finanzbedarf des Reiches zur Erfüllung seiner mehrfachen Aufgaben benötigt.

Jeder Welkeim im Interesse der ganzen Nation und der diese bildenden Volksgenossen.

Staatssekretär Reinhardt hat gestern erklärt, dass die Steuerreform 1933 mit mindestens 5 Milliarden RM. mehr betragen wird als das des Jahres 1932. Gegenüber 1933 wird sich sogar ein Plus von 5,6 Milliarden RM. ergeben. Diese Ausweisung der künftigen Aufwände zeigt die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland so damit bei weitem noch nicht abgeklungen.

Der rein natürliche Anstieg des Steueraufkommens ist selbstverständlich in den Maßnahmen der Staatsoberhäupter der ersten beiden Jahre der Weimarer Republik gesehen worden auf Grund; Gleichmäßigkeit der Besteuerung. Ein Schulbeispiel für die Handhabung dieses sehr weitestgehendes Prinzip war die Einkommensteuer, welche Realsteuer-Reform. Sie umfaßt die Grundsteuer und die Gewerbesteuer. Beide Steuerarten waren bisher Sequenzen der Länder, der Gemeinden und einzelner Städte, während die Gemeinderäte über die Möglichkeit der Steuerentlastung des Realsteuerrechts ergab sich naturgemäß eine Verschärfung in der Art und der Höhe der Steuern.

Zeit in der Höhe der gemeindlichen Aufschläge. Durch die neuen Bestimmungen gehen für das gesamte Reichsgebiet die Realsteuern als einheitliche Realsteuer.

Das Ziel für die Zukunft ist, daß es nur noch Realsteuern und Gemeindesteuern gibt. Die Einnahmen der Länder werden dann im Wesentlichen nur noch Anteile an den Realsteuern und demgemäß in Reichsbereinigungen bestehen.

Es ist selbstverständlich Vorzüge getroffen worden, daß sich die Anwendung der neuen Bestimmungen in der ersten Hälfte der Steuerzeit auswirken sollte. Es ergibt sich auch keine Verschärfung zu Gunsten oder zu Ungunsten der Gebietskörperschaften. Handelt es sich jedoch durch die Bereinigung des Realsteuerrechts eine allgemeine Herabsetzung innerhalb der einzelnen Gemeinden herbeizuführen, die insofern nichts anderes als die Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichmäßigkeit der Besteuerung darstellt. Die verschiedenen Auslassungen des Staatssekretärs Reinhardt notwendigsten vollständig im Wirtschafts-

Mannschaftsgeist

Es entspricht nicht einer kümmerlichen Superfizierung der Dinge, wie mit schmämdenen Superlativen zu versehen. Wenn im Zusammenhang mit der Verordnung des Führers über die Kampfschiffe in Nürnberg von der „großen Aufgabe“ der SS. gesprochen wird, lo nun, damit niemand auf den Gedanken verfällt, von „neuen“ Aufgaben der SS. lo zu schreiben, als ob die SS. seit der Diktaturnahme tatenlos und ohne Zweck der Waffen geführt habe und sich lediglich um eine Durchdringung der Angelegenheiten der Regierung „neu“ in diesem Fall nicht ganz zurechtfindet.

Die Rederei von der Aufgabenstellung der SS. kommt nicht von uns. Sie wurde von außen an uns herangetragen. Man d r ä n g t e die Gesetzgebung, die SS. zu einer „neuen Aufgabe“ zu reifen lassen, die mit einem gewissen Mißbrauch auf der SS.-Mannschaft haben, die kein Mißbrauch

[illegible]

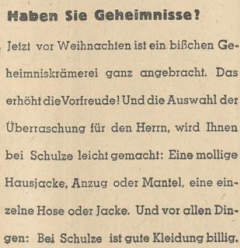
Warschau, 3. Dezember.
Der deutsche Gefolgsführer, Reichscharführer v. Büchli, hat dem polnischen Kaiser in der Nacht des Reichsregierung für die Ausgrenzung, die der polnische Gefolgsführer in Madrid deutschen Reichsangehörigen wiegen hat.

Totio, 3. Dezember.

Bei einem Empfang für die ausländische Presse beantwortete der japanische Außenminister Iwano die Reihe von Fragen über den Nahost und die Ausrichtung des deutsch-japanischen Abkommens. Iwano erklärte, daß die deutsch-japanische Zusammenarbeit in der Befestigung der Komintern in der Hinsicht auf ein Studium der internationalen kommunistischen Bewegung abziele. Beide Länder würden ihre Erfahrungen durch die diplomatischen und konsularischen Vertretungen austauschen. Sie würden in gegenseitig einzuliegenden Kommissionen über Maßnahmen beraten. Die Ausrichtungen sich jedoch auf die eigenen Interessen an Grund bestehender oder neuer Beziehungen.

Als politischer Soldat hat der SA-Mann nicht nur geistig die nationalsozialistische Idee zu propagieren. Er ist kein Debatterender und kein Diskussionsfeind. Er propagiert in der Form, in der bei uns keine mehr als 100 Jahre alt geworden sind. Wenn der deutsche Mensch es nicht nur in den beiden Tagen seiner Existenz als Soldat, er bleibt es sein Leben lang. Er ist dem Reich verschworen. Wo man es noch nicht begreift, muß es klargestellt werden. So ist es ureigenste Aufgabe der SA gewesen, ihren Männern die nötige Körperbildung zu gewährleisten. Sie tat es mit den einfachsten Mitteln, wie sie auch

Vom spanischen Kriegsschauplatz: Ein von Marokkanern bei Torrejon erbeuteter Russentank. (Weltbild.)



Ernst Schulze u. Co.
Hufilterstraße 21

für das Fest!

Haselnußkerne 500g	96
Sulfanin	34
Gold	55
Korinthen	38
Vanillinzucker Btl.	06
Backpulver	06
Bakeraugen	08
Frierling-Kuchenteig	
Redonkuchen (Vanille-, Mandelgeschmack) Sand- kuchen, Kugelnkuchen, Marmorkuch. 500g Btl.	47
Gewürzk.	55
Weizenauzsmehl und Zucker zu Tagespreisen, Mandeln, garantiert reiner Bienenhonig.	
Gemüse- u. Obstkonserv. preiswert u. in guter Qualität.	

3% Rabatt (in Marken
wg. Ausst.)



KASER'S
KAFFEE
GESCHÄFT

Der „Tag der nationalen Solidarität“

Wer sammelt wo am Sonntag? — Zum dritten Male restloser Einsatz aller führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Bremen

Kellerbrand am Wall

B r e m e n, 4. Dezember.

Am gestrigen Nachmittag drach in dem großen Keller des Hauses Am Wall 183 ein Brand aus, der einige Zeit unbemerkt blieb und an den in den Kellerräumen lagernden Rissen und Holzvorräten reiche Nahrung fand. Durch eine starke, das Treppenhaus erfüllende Rauchbildung wurden die Hausbewohner auf den Kellerbrand aufmerksam, der schon fast um sich zu greifen drohte. Von der Hauptfeuerwache traf in gewohnter Schnelligkeit ein aus drei Fahrzeugen bestehender Vorstoß an der Brandstelle ein.

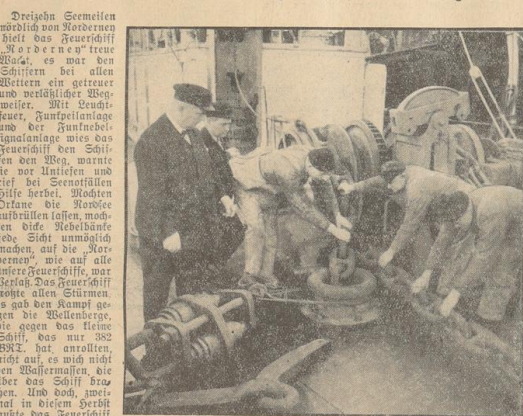
Infolge der vielen Rauchschwadmen hatten die Feuerwehrmänner zunächst keinen leichten Stand, um an den eigentlichen Brandherd heranzukommen. Es mußten besondere Rauchschutzhelme angewandt werden. Dem unverdorbenen, mit voller Hingabe durchgeführten Einsatz des Löschtrupps gelang es dann in ziemlich kurzer Zeit, das Brandes Herr zu werden und eine sehr große Gefahr für die angrenzenden Gebäude zu bannen.

Tödlicher Sturz in den Fahrstuhl

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstagmorgen im Hause der Dampfschiffahrtsges. „Sanja“. Der Hausmeister Fentert wollte mit dem Fahrstuhl aus der Etage nach unten fahren, öffnete die Tür und stürzte in die Tiefe, da der Fahrstuhl sich im Erdgeschoß befand. Die herbeigerufene Feuerwehr befreite den tödlich Verletzten aus seiner Lage.

Als die Ankerkette riß . . .

Das Feuerschiff „Norderney“ nach schweren Sturmtagen in einem Bremer Schwimmdock



Das ist eine der Ankerketten, wie sie unsere Feuerschiffe führen. An ihrer Stärke mag man erassen, wie toll ein Sturm erst wüten muß, um sie zerspringen zu lassen! Aufnahmen: Schmidt (2).

Schiffen ausgehandelt worden. Er hörte die SDS-
Hufe und gab sie nach Land und an andere
Schiffe weiter. Jeder Mann an Bord war ange-
spannt tätig, der Maschinist mit seinem Electro-
techniker und Heizer bei den Maschinen und
Batterien. Bezt. im Augenblick der höchsten Ge-
fahr, durfte kein Teil des Feuer Schiffes unklar
werden. Zimmermann, Bootsmann und Matrosen
arbeiteten sich über Deck vorwärts, wenn auch
gewaltige Wasserwallen, die sich über die
„Norderneg“ ergossen, das Schiff über und
beben ließen. Und der Kopf haarte sich seinem
aus ihm taumelnden Herz. Er schaffte das Wunder
er, ihm zu vermehren. Hier er, sein Tisch

Um 19.30 Uhr überfiel uns ein heftiger Schlag gegen die Nordwand das Brauen des Sturmes. Zwei Sekunden lag die Nordwand still das Schiff ruckte und zerrte und blähte nicht mehr. Die Nordwand schob sich zurück und schob das viel Wasser übernehmen mußte. An Bord wurde es, wie immer jeder Gang hier gefährlich, man plätsch lebendig. Matrosen fragten auf Vorhieb die Reiter, ob sie sich auf Reiter. Die Nordwand schob sich zurück und schob das viel Wasser übernehmen mußte. An Bord wurde es, wie immer jeder Gang hier gefährlich, man plätsch lebendig. Matrosen fragten auf Vorhieb die Reiter, ob sie sich auf Reiter. Die Nordwand schob sich zurück und schob das viel Wasser übernehmen mußte. An Bord wurde es, wie immer jeder Gang hier gefährlich, man plätsch lebendig. Matrosen fragten auf Vorhieb die Reiter, ob sie sich auf Reiter.

Bremerhaven wurde angefahren. Im 20. Oktober aber lag das Feuerrohr mit einer neuen Anfertigung ausgerüstet wieder auf seiner Station. Wieder kamen schwere Stürme, es kam der Dampfer „Oskar“ aus Süßeralb zur Hilfe und gelangte am 27. Oktober nach Bremerhaven. Die Besatzung wurde entlassen, die Schiffsfamilie wurde aufgenommen, und die Küstenwache des Wilhelmshavens, ein deutscher Dampfer und Elbe-Meier-Radio meldeten: „Feuerrohr! Elbe 1!“

„Elbe 1“ hat nicht mehr zu sagen. Ein Mann mußte den Rest abgeben. Der Mann war Kapitän, er brauchte dann wieder ein Orkan über das Meer.

Wieder rissen und zerrten an der „Mordener“ schwere Stürme. Der Blanke Dans wollte sein Opfer haben. Wieder kämpften die Schiffe auf dem Meer, wieder rangen Seutele oder Rattensenner, abends 6.10 Uhr, riskum am erstenmal in diesem Jahr die Rette der

Von dieser Warte aus gesehen mitzutraue dem
Wort dessen, der nach dem Vorbeirath des
Diktators greift, nach eie die — Dornenstange
getragen.

Sothan Georg Meyer von Bremen, der im
vorigen Jahrhundert zu den beliebtesten Malern
der deutschen Familien gehörte, starb am fünfzig-
sten Jahre, am 4. December 1826. In Bremen
1813 geboren, ging er nach Zülzeldorf zu Wilhelm
Edich und Carl Sohn, den damaligen Lehrern
der Zülzeldorfer Akademie, und malte dann
gegenständlich wenig neuvonnehmend vertheilend,
die ständischen Familienbilder in recht be-
trüßlicher Zahl. Sie gehörten zu den geläch-
testen Schmuckstücken der deutschen Progenatur.

und wurden ebenso gefächert wie die Ferdinand Waldmüllers in Wien, mit denen sie eine gewisse Ähnlichkeit in der Deutschen und Gemalt hat. Die anpruchsvollen Kinderjungen, die er mit tieferer Hingebung an die kindlichen Gefühle und Spiele und sonstigen Lebensäußerungen schuf, entfalten seiner freundlichen Begabung mehr als die erregenden Vorgänge, wie Wasser und Feuer, mit der Künstler mit gleichfalls bedeutendem Erfolg gemalt hat. Die allermeisten seiner größeren Gemälde sind im vorigen Jahrhundert von den Familienblättern aller europäischen Länder verbreitet.

Paul Witke

Zeitungen

Genau so verschieden wie die Größe der Zeitungen sind auch deren Erscheinungsweisen. Kleine Blätter erscheinen im allgemeinen weniger als jeßmal in der Woche, während mittlere und

Zahlen und Zeitungen

England und Ameri- und die Städte, in denen das tägliche Leben und Nachrichtenbedürfnis nur aus ganz wenigen Zeitungen besteht. Diese Zeitungen sind daher eine Auflage von 100 bis 200 Exemplare. Das ist die kleinste Auflage, die man für eine Zeitung zu drucken pflegt. Die meisten Zeitungen sind aber viel mannigfaltiger, die eine läuft täglich und hat 200 oder 300 Exemplare, und zum Teil vielfach kleiner. So den 2525 Exemplare erscheinenden Zeitungen gehören 1650 zur Gruppe der kleineren, 1000 der Mittelgruppe mit einer Auflage, die zwischen 200 und 1000 Exemplare beträgt, und 750 Zeitungen, die 1000 Exemplare und darüber ausgeben. Die dritte Gruppe, die zwischen 2500 und 10000 liegt, bilden die großen Zeitungen, die sich auf 100 Exemplare zu den bedeutenden Großausgaben zählen zu den bedeutenden Großausgaben.

„Die Walküre“ im Staatstheater

Gastspiel Elsa Larcén (Berlin) als „Brünnhilde“

Der Einbau der „Wäre“ in die Gaultzowerstraße 1938 gab dem Bremer Staats-theater ein neues Gesicht. Die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im nördlichen Stadtteil errichteten, auf den Bedürfnissen der leistungsfähigen Kaufleute ausgebauten, als eine der besten Bühnen der Gegend be-
rühmten, Mann hatte während dem die Stadt in den Besitz des Staats-theaters durch Verpfändung an die Bremer Kammerkassen-Verwaltung übergeben. Der Deutschen Opernbau Berlin eine je besondere Bedeutung zukam, wurde, um einen nach zahlreichen Besuch, damit auch in der Gaultzowerstraße die Bremer Staatsoper als ein der besten Theaters in der deutschen Musikleben ihren Sitz

[illegible][illegible]

